

Umfrage zum Wohnbedarf ausgewertet

Für das Baugebiet „Kleinfeld West“ werden mehrere Varianten erarbeitet

Wartenberg. (bs) Die Auswertung der Umfrage zum Thema Wohnbedarf führte am Mittwoch zu einer regen Diskussion im Marktrat und dazu, dass Architekt Franz Pezold beauftragt wurde, für das Baugebiet „Kleinfeld West“ noch mehrere Varianten für die Entscheidung zu erarbeiten.

Michael Pröbst (CSU), der diese Umfrage zusammen mit Josef Sedlmaier (CSU) angestoßen hatte, teilte hierzu mit, dass die 125 Rückmeldungen ein sehr gutes Ergebnis seien. An der Umfrage haben Menschen im Alter von 20 bis über 65 Jahren teilgenommen. Die Daten müsse man nun in Einklang mit den Vergaben von Grundstücken und Bauvorhaben bringen.

Josef Sedlmaier zeigte sich überzeugt, dass das Einfamilienhaus noch nicht ausgedient habe. Doch passende Grundstücke gebe es ent-

weder gar nicht mehr oder sie seien für Bauwillige nicht bezahlbar. So wurde in der Sitzung als Anregung mehrfach genannt: Wohnraum sowie bezahlbarer Grund und Boden für Einheimische. Hier bestehe Handlungsbedarf, sagte Sedlmaier, er selbst denke da auch an Erbbau-recht. Zudem regte er an, solche Umfragen öfters durchzuführen.

Michael Paulini (SPD) sagte, man habe mit den Ergebnissen ein gutes Grundgerüst für weitergehende Erörterungen bekommen.

Dominik Rutz (Grüne) bezeichnete die Umfrage als ein gelungenes Meinungsbild, diese sei aber nicht repräsentativ. Es zeige sich, dass man das Wachstum beibehalten oder verringern solle. Das Ein-Prozent-Ziel müsse beachtet werden und es gelte, immer auf ökologische Ausgleichsflächen zu bestehen. Als Anregung wurde in der Befragung unter anderem genannt: „Grünflä-

chen und Äcker schützen, den Charme der Marktgemeinde erhalten und keine Wohnblöcke von Bau-trägern erstellen.“

Eduard Ertl (Neue Mitte) sagte, Wachstum zu planen sei schwierig. Die Gemeinde müsse auf alle Fälle sparsam mit den Flächen umgehen.

Als eine Bestätigung der bereits erfolgten Seniorenfrage betrachtete Nina Hieronymus (Grüne) die Ergebnisse. Es gelte, sich darum zu kümmern, dass Menschen sich auch im Alter wohlfühlen. Auch Hieronymus forderte, vor allem ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Ihre Fraktionskollegin Martina Scheyhing sprach von einem guten Eindruck, welchen die Umfrage als Ergebnis brachte. Es sei aber nicht einfach, ein Häuschen haben zu wollen und gleichzeitig Flächen zu sparen. Das müsse man wohl eher mit höher bauen unter einen Hut bringen. Zudem fehle ihr eine Aus-

sage zum öffentlichen Verkehr, sagte Scheyhing. In der Umfrage wurde auf fehlende Geh-, Fahrradwege und Erholungsflächen sowie auf stark befahrene Straßen hingewiesen.

Architekt stellt eine erste Version vor

Architekt Pezold sagte, man könne beim Baugebiet „Kleinfeld West“ gleich mit möglichen Änderungen beginnen. Doch der Gemeinderat müsse abwägen, was er aus der Befragung umsetzen wolle. Pezold stellte eine erste schnelle Variante zum „Kleinfeld West“ vor, die dann 20 Einfamilienhäuser, zehn Doppelhäuser, ein Mehrgenerationenhaus und ein Baugebiet für einen Bau-träger umfasse. So würden circa 100 Wohnungen geschaffen. Nun wird Pezold auf Basis der Umfrage weitere Varianten erarbeiten.